



FdGH
e.V.
Freunde der Geowissenschaften Hannover





**Öffnungszeiten
von Montag bis Samstag
von 16.00 bis OPENEND
Cocktail to go**

**HAPPY HOUR
16 - 20 Uhr
3,00 €**

**0,4l
1,0l**

**3,00 €
7,50 €**

Reservierungen unter: 0511 / 37368366

Rehbockstraße 38 - 30167 Hannover



Vorwort

Liebe Geo-Freunde IN und AUS Hannover,

ich freue mich sehr, Sie hier zum ersten Mal im Namen des Vorstandes der "Freunde der Geowissenschaften Hannover e.V." begrüßen zu dürfen. Das vergangene Jahr war nicht nur das Jahr des Quarzits und des Histosols, sondern auch das Gründungsjahr der FdGH e.V.. Mit viel Einsatz hat das siebenköpfige Gründungsteam in mehreren Monaten Arbeit den Grundstein für einen Förderverein der Geowissenschaften gelegt. Dies bedeutete für alle völliges Neuland. So mussten Behördengänge erledigt und eine juristisch korrekte Satzung verfasst werden. Eine besondere Hürde stellte die Eintragung in das Vereinsregister dar, die unverständlicherweise vor allem durch den ersten Notar ausgebremst wurde. Mein Dank gilt hier Herrn Dr. Fricke und seinem Team, die im späteren Verlauf die Eintragung übernommen und zügig vorangebracht haben. Nach der erfolgreichen Gründung ging und geht die Vereinsarbeit weiter. Mittlerweile kann man fast schon von einer gewissen Routine sprechen. Bedanken möchte ich mich dafür bei Jana, Malte, Martin, Sören, Svenja und Tim, ohne deren Einsatz dieser Verein nicht existieren würde.



Rückblickend auf das Jahr 2012 kann man unter anderem das Wirtschaftstreffen hervorheben. Diese Veranstaltungsreihe fand regen Anklang unter den Studierenden und soll auch in Zukunft fortgesetzt werden. Der Schwerpunkt wird dabei auch weiterhin auf dem beruflichen Werdegang nach dem Abschluss liegen. Eine Ausnahme wird ein gesondertes Wirtschaftstreffen zum Thema Betriebspraktikum sein, in dem verschiedene Praktikumsplätze für Geowissenschaftler vorgestellt werden. Beim Sommerfest der Geowissenschaften konnten wir den Fachrat unterstützen und die Absolventenverabschiedung weiter etablieren. Höhepunkt neben dem Spanferkel war die Überreichung der Urkunden an die Absolventen.

In 2013 wollen wir vor allem das vereinsinterne Alumninetzwerk weiter ausbauen, um Alumni und Studierenden mehr Möglichkeiten für den Austausch zu bieten, egal ob privater, beruflicher oder studentischer Natur. Zudem stehen schon jetzt drei Exkursionen für dieses Jahr fest. Zwei weitere sind in Planung.

Ich wünsche allen Mitgliedern ein erfolgreiches Jahr und hoffe auf ein schönes Vereinsleben.

Lennart Fischer, 1. Vorsitzender



Inhalt

Geowissenschaften IN Hannover und AUS Hannover - Ziele des Vereins.....	3
FdGH Tätigkeitsbericht 2012	4
FdGH Termine 2013.....	5
Die Geowissenschaften an der Uni Hannover – Damals wie heute interdisziplinär!.....	6
Die Graduiertenschule „Geofluxes“	9
Veröffentlichungen aus den Geowissenschaften Hannover 2012	10
Exkursionsberichte	13
Begrüßungen und Verabschiedungen	18
Gratulationen an die Abgänger	19
Doktorandenspotlight	20
Rätselhaftes	22
Neue Mitglieder.....	23
Fotowettbewerb.....	24
Impressum	24



Geowissenschaften IN Hannover und AUS Hannover - Ziele des Vereins

Vermutlich hat sich jeder schon einmal im Studium gefragt: „Und was kommt danach?“. Gerade in so einem breiten Feld wie den Geowissenschaften ist es schwer, mögliche Berufsperspektiven früh zu erkennen und gezielt in die richtige Richtung zu steuern. Dabei ist es wichtig durch Praktika oder Kontakte schon im Studium Berufsfelder auszuloten. Und wer kennt sich da besser aus als die ehemaligen Studierenden? Keiner! Mit dieser Motivation haben wir, ein bunter Mix aus sieben Bachelor-, Master- und PhD-Studierenden, uns im Frühjahr 2012 zusammengefunden um den gemeinnützigen Verein „Freunde der Geowissenschaften Hannover e.V.“ zu gründen.

Unser primäres Ziel ist es die Uni mit der Praxis eng zu verknüpfen. Hiervon können nicht nur die Studierenden profitieren, sondern ganz konkret auch unsere Alumni. Für die Studierenden bieten wir ein breites Angebot für die frühe berufliche Orientierung: Gerne bieten wir Unterstützung bei der Praktikumssuche oder vermitteln Kontakte für mögliche Abschlussarbeiten. Bei unseren regelmäßigen Wirtschaftstreffen können die Studierenden aus erster Hand Einblicke in den Beruf als Geowissenschaftlerin oder Geowissenschaftler erhalten. Für die Alumni bieten gerade diese Wirtschaftstreffen eine gute Möglichkeit um ihren Beruf vorzustellen und engen Kontakt zum wissenschaftlichen Nachwuchs zu knüpfen. Es lassen sich so schnell Kooperationsmöglichkeiten erkennen. Wenn man mit dem Studium fertig ist verliert man schnell den Kontakt zur Uni oder auch zu den Kommilitonen. Hier bietet der Verein eine gute Möglichkeit um auf dem Laufenden gehalten zu werden, über wichtige Termine informiert zu werden, sowie das Netzwerk des Vereins zur eigenen Kontaktpflege nutzen zu können. Falls Sie Anregungen haben oder etwas konkret vermissen können Sie uns gerne ansprechen.

Am 9. Januar 2012 fand ein erstes Treffen im "Klein Kröpcke" statt, bei dem beschlossen wurde, einen Förderverein für die Geowissenschaften zu Gründen. Es dauerte aber noch mehrere Treffen und einiges an juristischem Wissen bis im April 2012 der Verein "Freunde der Geowissenschaften Hannover e.V." offiziell gegründet wurde. Bis alle Formalitäten wie Anerkennung der Gemeinnützigkeit, Eintragung in das Vereinsregister usw. erledigt waren, vergingen allerdings nochmal ein paar Monate. Der Start gestaltete sich auch gar nicht so einfach, da wir ja erst einmal auf uns aufmerksam machen und Mitglieder für uns gewinnen mussten. Mittlerweile sind wir auf einem guten Weg und zählen derzeit schon knapp 80 Mitglieder! Das Wirtschaftstreffen findet regen Anklang und soll im Schnitt zweimal pro Semester stattfinden. Im Frühjahr 2013 findet nun auch unsere erste Exkursion statt - Gorleben. Aufgrund der großen Nachfrage können wir sogar noch zwei weitere Termine anbieten.

Wir freuen uns, dass Sie uns zahlreich unterstützen. Damit wir weiter unsere Ideen umsetzen und das Angebot ausbauen können sind wir auch auf Ihre Hilfe angewiesen. Erzählen Sie jedem der es hören möchte und erst recht denen, die es nicht hören wollen, dass es diesen Verein gibt und es sich lohnt uns Geowissenschaftler IN und AUS Hannover zu unterstützen! (SG)

Aktuelle Infos finden Sie immer unter: www.fdgh.uni-hannover.de



FdGH Tätigkeitsbericht 2012

2012 war das Jahr, in dem unser Verein an den Start gegangen ist. Es galt jede Menge Papierkram zu erledigen, eine Satzung abzufassen, abzunicken und an Ämtern und Beglaubigungsstellen zu verschicken. Was kann man bei solchem Trubel schon noch an weitergehenden Projekten erwarten? Jede Menge, wie sich zeigte! Mit dem Wirtschaftstreffen „WTGH“ (Wirtschaftstreffen der Geowissenschaften Hannover) wurde eine zunehmend erfolgreiche Veranstaltungsserie geschaffen, in deren Rahmen Gäste aus Wirtschaftsbetrieben den Geowis der Uni Hannover einen Einblick ins echte Leben gewähren. Den Auftakt machte im Juli Jens Behtke mit seinem gut gelaunten Vortrag über die Arbeit eines Drilling Engineers bei Baker Hughes. Im November gab es von Jan Stelling einen spannenden Bericht über die Arbeit als Analytiker im Bereich Röntgenfluoreszenz bei Bruker. Gekonnt gelang es ihm, seinen Enthusiasmus auf die Zuhörerschaft zu übertragen. Der letzte Vortrag der Reihe in 2012 drehte sich ganz um die Altlastensanierung. Referent Dr. Peters berichtete kenntnisreich über Herausforderungen sowie Wandel in seinem Gewerbe und verstand es ganz nebenbei sein Publikum mit eingestreuten Anekdoten aus den wilden Anfangsjahren des Umweltschutzes prächtig zu amüsieren.



Geowissenschaften, das ist nicht nur ein Sammelbegriff für eine Reihe von naturwissenschaftlichen Forschungsdisziplinen rund um unseren – und andere – Planeten, das ist auch ein Lebensgefühl! Und um diesem Gefühl gebührend Ausdruck zu verleihen hat der FdGH es sich nicht nehmen lassen, oft in Kooperation mit dem Fachrat, über das Jahr verteilt für eine Reihe festlicher Veranstaltungen mit Campusbezug zu sorgen. Unvergessen bleibt das Sommerfest, welches mitten in die Fußballweltmeisterschaft fiel. Nur unter Einsatz eines Beamers samt Leinwand konnte es konkurrenzfähig bleiben. Als Ausgleich für den in sportlicher Hinsicht bitteren Ausgang des Abends für die griechisch stämmigen Kollegen gab es ein halbes Spanferkel und, dank einer Kooperation mit einer lokalen Cocktailbar, günstig tropischen Getränkegenuss. Den Höhepunkt des Abends bildete die Absolventenverabschiedung, bei der allen Studentinnen und Studenten, die im vergangenen Jahr Master-Weihen (oder höhere) erreicht hatten, vom FdGH ein kleines Präsent überreicht wurde (natürlich ein Stein).

Gegen Ende des Jahres, wenn die Tage kürzer und Aufenthalte in den Ofenlaboren beliebter werden, haben wir noch einmal aus den Vollen geschöpft und mit einer Nikolausparty im Institutsinnenhof der Mineralogie kräftig gegen den Winterblues angegrillt. Ehrensache, dass bei so einer Veranstaltung Glühwein und Musik nicht fehlen durften. (sw)



FdGH Termine 2013

Für das kommende Jahr versuchen wir natürlich nicht nur Wirtschaftstreffen sowie Sommerfest auszubauen und weiter zu etablieren, sondern auch den Studentinnen und Studenten Neues zu bieten. So finden in den nächsten Monaten zwei Exkursionen nach Gorleben statt. Zusätzlich ist eine dritte, mehrtägige Exkursion vom Harz bis zum Wendland in Zusammenarbeit mit den Münchener Mineralienfreunden e.V. geplant. Alle bisher bekannten Termine sind im Folgenden aufgelistet. Über Änderungen und Neuigkeiten kann sich natürlich immer aktuell auf unserer Webseite informiert werden. (TM)

Bisher bekannte Termine für 2013

- | | |
|--------------|--|
| 11. Februar | Mitgliederversammlung (17:15 Uhr im Seminarraum 128, Institut für Geologie) |
| 11. März | 1. Gorleben Exkursion |
| April | 4. Wirtschaftstreffen der Geowissenschaften Hannover (genauer Termin wird rechtzeitig bekannt gegeben) |
| 29. April | 2. Gorleben Exkursion |
| Juni | 5. Wirtschaftstreffen der Geowissenschaften Hannover (genauer Termin wird rechtzeitig bekannt gegeben) |
| 15.-17. Juni | gemeinsame Harzexkursion und 3. Gorleben-Besichtigung mit den Münchener Mineralienfreunden e.V. |
| 21. Juni | Sommerfest der Geowissenschaften mit Absolventenverabschiedung am Institut für Geologie |
| November | 6. Wirtschaftstreffen der Geowissenschaften Hannover (genauer Termin wird rechtzeitig bekannt gegeben) |
| 6. Dezember | Nikolausfeier der Geowissenschaften im Innenhof des Instituts für Mineralogie |

Die Geowissenschaften an der Uni Hannover – Damals wie heute interdisziplinär!

Ein kleiner Einblick in die Geschichte

Für mich sind es demnächst 10 Jahre, die ich an der Universität Hannover bin. Alleine in diesen 10 Jahren hat sich einiges getan. Mal abgesehen von zahlreichen personellen Wechseln an den Instituten wurde der Diplomstudiengang Geowissenschaften 2006/2007 durch das Bachelor und Master System abgelöst. Anfangs war dies ein großer organisatorischer Aufwand, mittlerweile sind die neuen Studiengänge fest etabliert, was nicht zuletzt dem großen Engagement von Francois Holtz (Mineralogie), Walter R. Fischer (Bodenkunde) und Jutta Winsemann (Geologie) zu verdanken ist. Die Studienzahlen sind in den letzten Jahren relativ konstant und belaufen sich in diesem Jahr auf 73 Erstsemester. 2012 haben 25 Studierende erfolgreich ihre Bachelor abschließen können und 11 weitere Ihren Master, sowie 8 ihr Diplom. Die drei Institute Bodenkunde, Geologie und Mineralogie erfreuen sich in den letzten Jahren über einen Zuwachs an Doktoranden. Insbesondere durch die 2012 ins Leben gerufene Graduiertenschule „GeoFluxes“ konnten 4 neue Doktorandenstellen im Bereich Geowissenschaften an der Uni Hannover, sowie 3 an der BGR angetreten werden. Die Geowissenschaften in Hannover sind somit stetig am wachsen und derzeit gut aufgestellt.

Vor etwa 200 Jahren sah die Situation etwas anders aus. Die Leibniz Universität Hannover hieß noch Höhere Gewerbeschule und hatte gerade einmal 64 Schüler, ein erheblicher Gegensatz zu den heutigen knapp 21 000



Aufnahme des Welfenschlosses um 1880 (Carl. G. Frietsch)



Studierenden^[1]. Zur Eröffnung im Jahr 1831 wurde zunächst nur ein geowissenschaftliches Fach, die Mineralogie, durch F. Heeren vertreten^[2*]. Das Lehrangebot wurde 1845 dann durch die Geognosie (= Geologie + Gesteinskunde) erweitert, die von G. Hunäus unterrichtet wurde. Im Jahr 1873 gelang unter J.F.T. Ulrich ein bedeutender Schritt für die Geowissenschaften. Es kam zu einer Personalunion der Fächer Geologie und Mineralogie und damit zu einer Einrichtung eines mineralogisch-geologischen Lehrstuhls. Fünf Jahre später (1878) erhielt der Lehrstuhl im Welfenschloss mehrere Räume, ein bescheidenes Labor und einen Hörsaal. Das Fundament für die heutigen Geowissenschaften war gelegt. Ab 1909 wurden erstmals auch Frauen an der Technischen Hochschule aufgenommen, ob eine Geowissenschaftlerin unter ihnen war bleibt offen.

Auch zu der damaligen Zeit war das Wort „Umstrukturierung“ kein Fremdwort und so wurde 1955 die Personalunion des mineralogisch-geologischen Lehrstuhls nach 80 Jahren beendet. Eigenständige Diplomstudiengänge und Institute für Geologie und Mineralogie wurden eingerichtet. Beide Institute konnten sich in den folgenden Jahren vergrößern und neue Lehrgebiete erschließen. Unter W. Johannes, der von 1970 bis 1996 den Lehrstuhl für Petrographie vertrat und bis 2001 noch am Institut Professor war, wurde die apparative Ausstattung der Mineralogie erheblich erweitert. Insbesondere das heute kaum wegzudenkende Hockdruck-Hochtemperaturlabor wurde eingerichtet. Obwohl die Geochemie mittlerweile eine zentrale Bedeutung gewonnen hat, wurde hier erst 1988 eine eigene Professur eingerichtet. Diese wird seit 2010 von S. Weyer (Nachfolger von F. v. Blanckenburg) vertreten. J.-C. Buhl ist ein alter Hase am Institut für Mineralogie und vertritt seit 1994 die Kristallographie und angewandte Mineralogie. Ähnlich lange ist auch F. Holtz am Institut für Mineralogie, er vertritt seit 1996 den Lehrstuhl für Petrographie.



Institut für Geologie der Leibniz Universität Hannover

Als im Jahr 1955 der eigenständige Studiengang Geologie eingerichtet wurde, war G. Keller Institutsdirektor. Ab 1961 übernahm K. Richter das Amt. Im Jahr 1971 folgte die Leitung durch D. Henningsen, der dem Institut 30 Jahre lang treu blieb. Bei der Forschung der Geologie war der Schwerpunkt oft die Quartärgeologie, welche auch heute noch durch Frau Winsemann vertreten ist. In den Jahren 2003 bis 2010 hatte die Geologie einige wechselnde Professoren, was für die Lehre teilweise beschwerlich war. In dieser Zeit wurde jedoch unter A. Friedrich (2004-2007) ein Labor für kosmogene Nuklide aufgebaut, was durch A. Mulch (2006-2010)

erweitert wurde. Herr Mulch forcierte auch die Themen Neotektonik und Geomorphologie in der Lehre. Seit 2009 ist die derzeitige Institutsleiterin Frau A. Hampel Professorin am Institut für Geologie. Sie brachte eine neue Komponente, die numerische Modellierung, als Kernkompetenz mit. Der neuste Zugang im Institut für Geologie ist Herr U. Heimhofer, der seit 2010 an der Geologie eine Professur übernommen hat. Sein Schwerpunkt liegt im Bereich Paläoklimatologie. Unter ihm wird auch das Massenspektrometer für stabile Isotope weiter betrieben

Das dritte Standbein der heutigen Geowissenschaften an der Leibniz Universität Hannover ist die Bodenkunde. Das Institut wurde 1948 als Teil der Hochschule für Gartenbau und Landschaftspflege in Herrenhausen eingerichtet. P. Schachtschabel, wir kenne alle sein Buch – den „Scheffer/Schachtschabel“ – war der erste Institutsleiter. Fünf Jahre später wurde die Gartenbauhochschule an die Technische Hochschule angegliedert und die Bodenkunde wurde der Abteilung Meteorologie und Biologie zugeordnet. In den 1960er Jahren wurden



erstmals die Professuren für Bodenphysik und Bodenökologie besetzt. Im Rahmen von Umstrukturierungen kam das Institut für Bodenkunde dann 1980 zum Fachbereich Erdwissenschaften, wodurch sich der Einfluss der bodenkundlichen Lehre in den Studiengängen Mineralogie und Geologie verstärkte. Zu dieser Zeit war H. Graf von Reichenbach Institutsdirektor (1972-1994). Seit 1994 wurde die Institutsleitung von Walter R. Fischer übernommen, den sicherlich noch einige aus der Vorlesung kennen. Herr G. Guggenberger trat 2008 die Nachfolge von Herrn Fischer an und vertritt seitdem den Bereich Bodenchemie. Die Bodenökologie wird seit 1993 durch Jürgen Böttcher vertreten und der Bereich Bodenphysik seit 2005 durch Jörg Bachmann.



Laborneubau des Instituts für Bodenkunde der Leibniz Universität Hannover

Der Diplomstudiengang Geowissenschaften wurde vor 15 Jahren (1997) eingerichtet. Das Studium der Geowissenschaften ist seitdem stark interdisziplinär aufgestellt und besteht aus den drei Säulen Bodenkunde, Geologie und Mineralogie. Die Stärke der Interdisziplinarität wurde schon im Kinderstadium der Geowissenschaften an der Uni Hannover erkannt (1845-1955) und ist auch heute im Bachelor- und Masterstudiengang eine besondere Stärke der Geowissenschaften. Die breite naturwissenschaftliche Ausbildung der Studierenden findet Anklang in Forschung und Industrie, was uns Geowissenschaftler zu gefragten Leuten macht (wenn man sich richtig verpackt). (SG)

^[1] <http://www.uni-hannover.de/de/universitaet/geschichte/index.php>

^[2] Festschrift

*alle in diesem Abschnitt genannten Personen und Jahreszahlen sind der Quelle [2] entnommen. Für einen besseren Lesefluss wurde auf das Zitat am Ende der folgenden Sätze verzichtet.



Die Graduiertenschule „Geofluxes“



Thema der Graduiertenschule: Transport von Elementen in oberflächennahen Bereichen und Bildung von Georessourcen (Böden und metallische Lagerstätten).

Die Graduiertenschule GeoFLUXES beschäftigt sich mit dem Thema Georessourcen. Dazu zählen die zwei Forschungssäulen „Böden“ (Soils) und „Metalle“ (Metals). Untersucht werden sollen die Austauschprozesse von Stoffen in den Erd- und Umweltsystemen. Dabei geht es zum einen um abiotische (nicht belebte) Substanzen in tieferen Erdbereichen – etwa metallische Lagerstätten. Zum anderen soll der Transport von organischem Material (kohlenstoffgebundene Substanzen) und Metallverbindungen genauer aufgeklärt werden. Grundlagenforschung hierzu ist wichtig, um zu verstehen und voraussagen zu können, wo und unter welchen Umständen sich Stoffe in bestimmten Bodenbereichen anlagern oder wie schnell sie wieder abgebaut werden (ein wichtiger Aspekt beim Umgang mit Schwermetallbelastungen oder für eine Vorhersage für die optimale Nährstoffversorgung bei landwirtschaftlich genutzten Flächen). Die beiden Forschungssäulen gliedern sich in mehrere Einzelprojekte, die je nach Fachgebiet an der Leibniz Universität Hannover, der Technischen Universität Clausthal der Technischen Universität Braunschweig oder der Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe bearbeitet werden. (FH)

Die an der Graduiertenschule beteiligten Institute sind im Folgenden aufgelistet:

Institution	Ort
Institut für Bodenkunde	Leibniz Universität of Hannover, LUH
Institute für Mineralogie	
Institut für Strömungsmechanik und Umweltphysik im Bauwesen	
Institut für Geoökologie	Technische Universität Braunschweig, TUBS
Institut für Endlagerforschung	Technische Universität Hannover, TUC
Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe	Geozentrum Hannover, BGR



Veröffentlichungen aus den Geowissenschaften Hannover 2012

Im Jahr 2012 ist aus den Geowissenschaften Hannover erfreulicher Weise eine große Menge an Publikationen hervorgegangen. Im Folgenden sind alle Titel und Autoren der Arbeiten aufgeführt, geordnet nach unseren drei Instituten^[1]. Eine Links und Abstracts zu den jeweiligen Publikationen befindet sich auf unserer Website www.fdggh.uni-hannover.de. (TM)

Institut für Bodenkunde

Böttcher, M.E., Geprägs, P., Neubert, N., von Allmen, K., Pretet, C., Samankassou, E., Nägler, T.F. (2012): Barium isotope fractionation during experimental formation of the double carbonate BaMn[CO₃]₂ at ambient temperature, *Isotopes in Environmental and Health Studies*, pp. 1-7

Dultz, S., A.V. Simonyan, J. Pastrana, H. Behrens, M. Plötze, and T. Rath (2012): Implications of pore space characteristics on diffusive transport in basalts and granites., *Environmental Earth Science*.

Dultz, S., J.-H.An, and B. Riebe (2012): Organic cation exchanged montmorillonite and vermiculite as adsorbents for Cr(VI): Effect of layer charge on adsorption properties., *Applied Clay Science*.

Göbel, M.-O., S.K. Woche, and J. Bachmann (2012): Quantitative analysis of liquid penetration kinetics and slaking of aggregates as related to solid-liquid interfacial properties., *Journal of Hydrology* 442–443, 63–74.

Heumann, S., H. Ringe und J. Böttcher (2012): Long-term net N mineralization potential as an indicator for soil fertility: chances and constraints., *Arch. Agron. Soil Sci.* 58 (sup1), 107-111.

Mikutta R., A. Baumgärtner, A. Schippers, L. Haumaier, and G. Guggenberger (2012): Extracellular polymeric substances from *Bacillus subtilis* associated with minerals modify the extent and rate of heavy metal sorption. *Environmental Science and Technology*, 46, 3866-3873.

Shibistova, O., Y. Yohannes, J. Boy, A. Richter, B. Wild, M. Watzka, and G. Guggenberger (2012): Rate of belowground carbon allocation differs with successional habit of two Afrotropical trees., *PLoS ONE* 7 (9), e45540.

Institut für Geologie

Hampel, A., R. Hetzel (2012): Temporal variation in fault friction and its effects on the slip evolution of a thrust fault over several earthquake cycles. *Terra Nova*, 24, 357-362 doi: 10.1111/j.1365-3121.2012.01073.x.

Heimhofer, U., Hochuli, P. A., Burla, S., Oberli, F., Adatte, T., Dinis, J., Weissert, H. (2012): Climate and vegetation history of Western Portugal inferred from Albian near-shore deposits (Galé Formation, Lusitanian Basin). *Geological Magazine*, 149, 1046-1064.

Brandes, C., Pollok, L., Schmidt, C., Riegel, W., Wilde, V. & Winsemann, J. (2012): Basin modelling of a lignite-bearing salt rim syncline: insights into rim syncline evolution and salt diapirism in NW Germany. *Basin Research*, 24: 699-716. Doi: 10.1111/j.1365-2117.2012.00544.x

Brandes, C., Winsemann, J., Roskosch, J. Meinsen, J., Tsukamoto, S., Frechen, M., Tanner, D.C., Steffen, H. & Wu, P. (2012): Activity along the Osning Thrust in Central Europe during the Late glacial: ice-sheet and lithosphere interactions. *Quat. Sci. Rev.*, 38, 49-62. doi: 10.1016/j.quascirev.2012.01.021.



- Brandes, C. and Tanner, D. (2012):** Three-dimensional geometry and fabric of shear deformation bands in unconsolidated Pleistocene sediments. *Tectonophysics*, 518-521, 84-92
- Huck, S., Heimhofer, U., Immenhauser, A. (2012):** Early Aptian algal bloom in a neritic proto-North Atlantic setting: Harbinger of global change related to OAE1a? *Geological Society of America Bulletin*, 124, 1810-1825.
- Lang, J., Winsemann, J., Steinmetz, D., Polom, U., Pollok, L., Böhner, U., Serangeli, J., Brandes, C., Hampel, A. & Winghart, S. (in press):** The Pleistocene of Schöningen, Germany: a complex tunnel valley fill revealed from 3D subsurface modelling and shear wave seismics. *Quaternary Science Reviews*, doi: 10.1016/j.quascirev.2012.02.009.
- Lang, J., Dixon, R.J., Le Heron, D.P. & Winsemann, J. (in press):** Depositional architecture and sequence stratigraphic correlation of Upper Ordovician glaciogenic deposits, Illizi Basin, Algeria. In: Huuse, M., Redfern, J., Le Heron, D.P., Dixon, R.J., Moscariello, A. & Craig, J. (eds.): *Glaciogenic reservoirs*. Geological Society of London Special Publications, doi: 10.1144/SP368.1.
- Li, T., A. Hampel (2012):** Effect of glacial-interglacial sea-level changes on the displacement and stress field in the forearc and along the plate interface of subduction zones, *Solid Earth*, 3, 63-70, doi:10.5194/se-3-63-2012
- Roskosch, J., Tsukamoto, S. Meinsen, J., Frechen, M. & Winsemann, J. (2012):** Luminescence dating of an Upper Pleistocene alluvial fan and aeolian sand-sheet complex: the Senne in the Münsterland Embayment, NW Germany. *Quaternary Geochronology*, 10: 94-101. doi: 10.1016/j.quageo.2012.02.012.
- Wöfler, A., Stüwe, K., Danisik, M., and Evans, N.J., (2012):** Low temperature thermochronology in the Eastern Alps: Implications for structural and topographic evolution. *Tectonophysics*, doi:10.1016/j.tecto.2012.03016

Institut für Mineralogie

- Almeev, R.R., Bolte, T., Nash, B.P., Holtz, F., Erdmann, M., Cathey, H.E. (2012):** High-temperature, low-H₂O Silicic Magmas of the Yellowstone Hotspot: an Experimental Study of Rhyolite from the Bruneau-Jarbridge Eruptive Center, Central Snake River Plain, USA , *Journal of Petrology*, V.53(9), Pp. 1837-1866
- Almeev, R.R., Holtz, F., Koepke, J., Parat, F. (2012):** Experimental calibration of the effect of H₂O on plagioclase crystallization in basaltic melt at 200 MPa, *American Mineralogist* 97(7) 1234-1240
- Bartels, A., Behrens, H., Holtz, F., Schmidt, B.C., Fechtelkord, M., Knipping, J., Crede, L., (...), Pukallus, N. (2012):** The effect of fluorine, boron and phosphorus on the viscosity of pegmatite forming melts, *Chemical Geology* (Article in Press)
- Buhl, J.-Ch., Schomborg, L., Rüscher, C.H. (2012):** NaBH₄ in solidified aluminosilicate gel: A new hydrogen storage with interesting properties, *Technical Proceedings of the 2012 NSTI Nanotechnology Conference and Expo, NSTI-Nanotech 2012* , pp. 559-562
- Hartmann, A., Buhl, J.-Ch. (2012):** Reaction behaviour of autoclaved aerated concrete (AAC) and sodium aluminate at mild alkaline and acid hydrothermal conditions – a model for AAC recycling, *Journal of Materials in Civil Engineering*, Vol. 24 (4), pp. 441-450
- Hartmann, A., Buhl, J.-C., Lutz, W. (2012):** Synthesis and properties of zeolites from autoclaved aerated concrete (AAC) waste, *Zeitschrift für Anorganische und Allgemeine Chemie* 638 (9) , pp. 1297-1306
- Lazarov, M., Brey, G.P., Weyer, S. (2012):** Evolution of the South African mantle - a case study of garnet peridotites from the Finsch diamond mine (Kapaavaal craton); Part 1: Inter-mineral trace element and isotopic equilibrium, *Lithos*, in press
- Lazarov, M., Brey, G.P., Weyer, S. (2012):** Evolution of the South African mantle - a case study of garnet peridotites from the Finsch diamond mine (Kapaavaal craton); Part 2: Multiple depletion and re-enrichment processes, *Lithos*, in press
- Oeser, M., Strauss, H., Wolff, P.E., Koepke, J., Peters, M., Garbe-Schönberg, D., Dietrich, M. (2012):** A profile of multiple sulfur isotopes through the Oman ophiolite, *Chemical Geology* 312-313, pp. 27-46
- Schuth, S., Gornyy, V.I., Berndt, J., Shevchenko, S.S., Sergeev, S.S., Karpuzov, A.F., Mansfeldt, T. (2012):** Early Proterozoic U-Pb zircon ages from basement gneiss at the Solovetsky Archipelago, White Sea, Russia, *International Journal of Geosciences* 3, pp. 289-296



Welsch, A.-M., Behrens, H., Ross, S., Murawski, D. (2012): Structural Control of Ionic Conductivity in LiAlSi₂O₆ and LiAlSi₄O₁₀ Glasses and Single Crystals, Zeitschrift fuer Physikalische Chemie, Vol 226

Welsch, A.-M., Behrens, H., Horn, I., Roß, S., Heitjans, P. (2012): Self-Diffusion of Lithium in LiAlSi₂O₆ Glasses Studied Using Mass Spectrometry, Physical Chemistry, Vol. 116, 309-318.

Weyer, S., Seitz, H.-M. (2012): Coupled lithium- and iron isotope fractionation during magmatic differentiation, Chemical Geology 294-295, pp. 42-50

Zhang, C., Holtz, F., Ma, C., Wolff, P. E., Li, X. (2012): Tracing the evolution and distribution of F and Cl in plutonic systems from volatile-bearing minerals: A case study from the Liujiawa pluton (Dabie orogen, China), Contributions to Mineralogy and Petrology, published online, DOI 10.1007/s00410-012-0778-9

Zhang, C., Ma, C., Holtz, F. (2012): Partial melting of hydrous continental lower crust: discussion on the petrogenesis of C-type adakites from the Dabie orogen, Geological Journal of China Universities, 18(1), pp. 41-51 (in Chinese with English abstract)

^[1] Quelle: <http://www.soil.uni-hannover.de>, <http://www.geologie.uni-hannover.de>, <http://www.mineralogie.uni-hannover.de>; keine Gewähr auf Vollständigkeit und Inhalt

Anzeige




Outdoor-Ausrüster

bluesky Outdoor-Ausrüster
Kurt-Schumacher-Str. 9
30159 Hannover
www.bluesky-outdoor.de

Exkursionsberichte

Schon immer gehörte es in das Repertoire der Geowissenschaften den Studenten Exkursionen anzubieten, die ihnen Gesteins- und Bodentypisierungen, Bildungsmechanismen, Alterationszyklen und vieles Weiteres vor Ort veranschaulichen sollen. Neben Tagetouren und Kartierungen stellen die Dozenten jedes Jahr eine kleine Auswahl größerer Exkursionen zusammen, deren Ziele oft außerhalb der Region oder gar Deutschlands liegen. Im vergangenen Jahr fanden Exkursionen nach Frankreich (S.Weyer), in die Alpen (U.Heimhofer), Island (J.Koepke, F. Holtz) sowie eine geowissenschaftliche Tour durch Deutschland (G. Guggenberger) statt. Für die Deutschland- und Islandexkursionen waren ein paar Teilnehmer so freundlich, uns kleine Exkursionsberichte und einige Fotos zukommen zu lassen, die wir gerne abdrucken. (TM)

Große geowissenschaftliche Exkursion „Deutschland“

-Ein Exkursionsbericht von Mareille Wittnebel-

Nachdem im letzten Jahr eine Exkursion nach Sibirien stattfand besuchten uns nun im September 14 russische Studenten und Studentinnen mit ihren Betreuern, um mit acht deutschen Studis sowie Organisator Prof. Guggenberger (Institut für Bodenkunde) an einer geowissenschaftlichen Exkursion durch Deutschland teilzunehmen. So begannen wir unsere gemeinsamen 2 Wochen mit einer großen Willkommensparty am Bodenkundeinstitut mit einem Barbecue, hannöverschem Bier und sehr viel guter Laune, um uns gegenseitig kennenzulernen. Dies war wegen der recht geringen Englischkenntnisse der meisten russischen Kollegen etwas



schwierig. Nichtsdestotrotz klappte die Kommunikation und schon bald wurde viel geredet und gelacht. Auch mussten wir zunächst einmal in Hannover shoppen gehen, denn die Gäste kamen ohne ihre Koffer an - die blieben noch ein paar Tage in Moskau! Sie nahmen es jedoch mit Humor: „no luggage – no problems!“. Am nächsten Tag ging es dann richtig los: ein bodenkundlicher Tagesausflug in den Deister, bei dem wir uns mit der Bodenentwicklung in Abhängigkeit von Topographie und Ausgangsmaterial beschäftigten – für die Russen ein komplett neues Themengebiet. Danach machten wir uns

für die nächste Woche auf den Weg in den Osten Deutschlands. Vier Tage waren wir unterwegs in Dresden und Umgebung: wir besuchten das Mineralienmuseum „Terra Mineralia“ in Freiberg, lernten viel über die örtliche Geologie und Böden im Tharandter Wald, erlebten Bergbau hautnah im Lehrbergwerk „Reiche Zeche“ und erfuhren Vieles über die Mineralbildung im Besucherbergwerk Ehernfriedrichsdorf. Weiter ging es dann nach Berlin, wobei wir auf dem Weg dorthin noch Halt am Geoforschungszentrum Potsdam machten. Wir bekamen einen wirklich interessanten Einblick in ein paar Forschungsgebiete, das Zentrum selbst und einen CO₂-Speicher in



Ketzin. Dort wurde sehr aufschlussreich die Methodik erklärt. Wir konnten uns mit den Mitarbeitern unterhalten und sahen uns das Gelände dieses Forschungsprojektes an.

Angekommen in Berlin zeigten wir unseren russischen Freunden die Stadt und natürlich typisch deutsches Abendessen – Döner! In einer Cocktailbar ließen wir den Abend ausklingen was die Gruppe noch ein wenig mehr zusammen schweißte. Den zweiten und damit schon den letzten Tag in Berlin verbrachten wir im dortigen Institut für Bodenkunde. Dort arbeitet ein Kollege von Herrn Guggenberger welcher uns anschaulich etwas über die Berliner Böden, aber auch über seine Forschungsgebiete (schwermetallkontaminierte Böden, Ökosysteme) erzählte. Nachmittags blieb noch Zeit für Shopping und Sightseeing, abends hieß es dann: Party in Berlin! Wir Studenten hatten einen tollen Abend in einer Berliner Diskothek und feierten bis zum Morgengrauen. Vermutlich hatten auch die Dozenten einen guten Tagesabschluss, da die Busfahrt am nächsten Tag sehr ruhig war. Alle mussten Schlaf nachholen. Aber es hat sich gelohnt ;-). Nachdem die erste Woche eher bodenkundlich-mineralogisch war, lag der Schwerpunkt der zweiten Woche bei der Geologie. Dafür bekamen wir tatkräftige Unterstützung von Dr. Brandes (Institut für Geologie). Er fuhr mit uns für drei Tage in den Harz nach Nordhausen und hielt viele Vorträge über Erdöl- und Erdgasentstehung, -speicherung und -förderung. Wir erfuhren alles über die wichtigen Gesteinsschichten und Bildungsbedingungen, besichtigten entsprechende Aufschlüsse und bekamen sogar zusammengestelltes Infomaterial. So blieben kaum noch Fragen offen. Auch der Ausflug in eine ehemalige Kohlemine war sehr informativ und erlebnisreich. Die letzten Tage starteten wir jeweils von Hannover aus, zunächst nach Rheden und Barnstorf zur Firma Wintershall. Dort besichtigten wir den Erdgasspeicher und die

zugehörigen Maschinen, das Gelände und erfuhren Vieles über die genaue Nutzung und Sicherheit. Außerdem fuhren wir zum Bohrkernlager, das ebenfalls einen sehr interessanten Einblick in die Arbeit eines Geowissenschaftlers gab. Der letzte Ausflug führte uns zur Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) hier in Hannover. Wir hörten Vorträge über die BGR allgemein, Manganknollenförderung, Geomikrobiologie und „Conflict Minerals“, was ebenfalls vor Allem für uns Deutsche sehr informativ war. Den Nachmittag verwendeten wir für



Gruppenarbeit. Die Dozenten hatten sich etwas ausgedacht, damit auch ja alle Studenten immer schön mitschrieben und aufpassten: es mussten sich sechs deutsch-russische Gruppen bilden und am Ende der Exkursion einen Vortrag über ein zufällig ausgewähltes Thema halten. Die Themenlotterie hatten wir schon überstanden und so machten sich alle fleißig ans Werk, um am folgenden Samstag eine gute Präsentation zu halten. Dies gelang auch allen und so fand die Exkursion nach den Vorträgen schon nachmittags ein offizielles Ende. Natürlich gab es auch wieder eine große Abschiedsfeier am Abend im Institut für Bodenkunde - wieder mit einem Barbecue, Bier und den typisch russischen (flüssigen) Gastgeschenken. Es wurden viele Erinnerungsfotos gemacht und fleißig E-Mailadressen ausgetauscht, damit man auch weiter in Kontakt bleiben kann. Abschließend bleibt mir nur noch zusammenzufassen: es war eine wirklich tolle Exkursion. Fachlich wie auch menschlich haben wir viel gelernt und neue Freunde gefunden. Ich kann also jedem empfehlen, solche Exkursionen mitzumachen!

Island - Feuer und Sonne

-Ein Exkursionsbericht von Dawid Murawski und Hendrik Brüggemeyer-

Wir, 2 Professoren, 4 Betreuer, 27 Studierende und ein Gast reisten im August 2012 17 Tage lang in Zelten quer über den Mittelozeanischen Rücken Islands, begrüßt von Vulkanen, Flüssen, Wüsten, Wasserfällen, Schafen und überraschend viel Sonnenschein.

Uns erwarteten Lektionen über unterschiedliche Prozesse in vulkanischen Systemen sowie die daraus folgenden Phänomene. Nebenbei erlernten wir das Führen eines Feldbuchs und erhielten einen Einblick in die Organisation einer Exkursion.



Die sozialen Komponenten

Üblicherweise, noch bevor wir ins Lager einzogen, ging es mit dem Bus zum Einkaufen. Toastbrot, Milch und Obst wurden in rauen Mengen eingekauft, um die Vorräte für das Frühstück und die selbst geschmierten Brote für den Tag zu bilden. Direkt nach dem Zeltaufbau fingen die Kochgruppen an, ihrer Tätigkeit nachzugehen und den Küchenwagen zum Zentrum des Lagers umzuwandeln. Dafür bildeten sich bereits am Flughafen die ersten Kochgruppen und planten die Menüs für die darauffolgenden Abendessen. Gerichte wie Chili con Carne, Fischpfanne mit Dillsauce und Bratkartoffeln mit veganer Käsesauce sorgten für eine gute Stimmung nach ereignisreichen Tagen. Gegessen wurde meist unter blauem Himmel, denn wir befanden uns glücklicherweise zu günstigem Wetter auf Island. Später zogen wir uns ins Gruppenzelt zurück, wo wir uns bei einem Bier einen entspannten Abend machten, uns über das Gesehene austauschten oder einfach Karten spielten.

Ballspiele, Hammerboule sowie ein gemeinsamer Ausflug zum Baden in heißen Quellen rundeten die Freizeitaktivitäten gelungen ab. Unser einheimischer Busfahrer ermöglichte uns die kulturelle Konfrontation mit der traditionellen isländischen Spezialität "Gammelhai". Der dazugehörige Schluck Schnaps hinterher sorgte dafür, dass dieses Erlebnis nicht gar zu eindrücklich wurde. Zwischen den Aufschlüssen verbrachten wir unsere Zeit meist ereignislos, eher dösend, im Bus. Schafe zählen trug zu unserer Müdigkeit noch bei. Diese standen in Zweier- oder Dreiergruppen auf den Rändern von Grasinseln, die von der großflächigen Bodenerosion übrig geblieben sind.



Abwechslung boten uns Flussschlingen sowie ein etwa kopfgroßer Fels, der sich zwischen zwei Hinterreifen verkeilte und somit zu einem amüsanten Tauziehen um den Geländebus führte. Glücklicherweise mussten wir diese Nacht nicht unfreiwillig in der Wüste des Hochlands verbringen.

Die Geologie

Die großen Zentralvulkane Islands bildeten häufig das Ende einer Tagesetappe. Dabei wurde uns deutlich, dass diese gewaltigen Berge trotz ihrer Größe in den weiten Ebenen der Flutbasalte doch nur Ausnahmen darstellen, wobei jeder von ihnen doch über individuelle Charakteristika verfügte. So durchquerten wir die 10 km weite Caldera des Krafla mit ihren 35 Jahre jungen Lavaflows sowie den hydrothermalen Feldern. Auch campierten wir am Fuß der Askja, unter unseren Zelten nur Asche, vulkanisches Glas und Bimsstein.

Wirtschaftliches und touristisches Interesse treffen in den hydrothermalen Gebieten aufeinander. Die farbenfrohen Berge der Landmannalaugar stehen in scharfen Kontrast zu den Industriegebäuden und Leitungssystemen im geothermal besonders aktiven Bereich wie Hellisheidi, von wo aus manchmal Schwefelwolken den Einwohnern Reykjavíks (aufgrund des Geothermalkraftwerks) einen unangenehmen Geruch in die Nase setzen. Wissenschaftler des Forschungsprojektes CarbFix, die sich auch damit beschäftigen wie der Geruch gemildert werden kann, stellten uns die dortigen Anlagen vor und berichteten aus ihrem Erfahrungsschatz. Schwefel trat jedoch auch aus natürlichen Quellen auf, wo er beispielsweise aus brodelnden Schlammlöchern auskocht, in hübschen, blütenartigen, gelb-weißen Mustern auf dem Boden ausfiel oder termitenhügelartigen Sulfataren ausrauchte.



Schön anzusehen und weniger geruchsintensiv waren wiederum die Geysire Islands mit ihrem Namensgeber Geysir, der jedoch mittlerweile nicht mehr regelmäßig aktiv ist, sondern nur bei größeren Erdbeben für kurze Zeit wieder zum Leben erwacht. Ein heftiger, jedoch kurzer Rüttler entpuppte sich als ein Erdbeben der Stufe 4,6 auf der Richterskala, mit dem Island uns am letzten Tag doch positiv überraschte.

Tagtäglich wurden wir auf unseren Wegen begleitet von Wasserfällen.

Obwohl wir ein grundlegend gleiches Konzept hinter ihnen erkannten (meist die Kante eines Lavaflow über Sediment, durch das sich ein Fluss fraß), hatte jeder von ihnen sein eigenes beeindruckendes Aussehen. Ein Highlight unter ihnen ist zweifelsohne Hafragilsfoss, welcher eine enorme Sedimentlast führt. (Eine Szene aus dem Sci-Fi-Kinofilm "Prometheus" wurde dort gedreht). Auch "Gjain", wo ein kleiner Wasserfall eine traumhafte Oase geschaffen hat, verzauberte die Gruppe mit einem beeindruckenden Farbspiel.

Der für die Geologie Islands prägendste Teil unserer Exkursion waren die Grabensysteme des Mittelozeanischen Rückens mit ihren Spalteneruptionen. Diese lassen sich in Island optimal an der Oberfläche betrachten. So konnte

anhand der Isländischen Aufschlüsse die Theorie der Kontinentalverschiebung gestützt werden. Schön für uns zu erkennen war, dass es sich nicht um eine durchgehende Spalte handelt, sondern um ein sogenanntes Schwarmsystem mit versetzten Klüften. Für die erhöhte Spreizungsrate ist auch der unter Island liegende Hotspot verantwortlich, der das System vom traditionellen MOR abhebt. Dieser speist mit seiner Hitze unter anderem den 2010 medial bekanntgewordenen Eyjafjallajökull.

Fazit

Ein erstes Fazit konnten wir in der bequemen Hütte unseres Busfahrers ziehen, welcher uns einlud, die ersten Gäste in seiner neuen Pension (Gudni's Guesthouse) zu sein. Wir hatten bis auf einen echten Vulkanausbruch nun alles erlebt, was Island geologisch zu bieten hat. Die fähige Anleitung unserer Professoren, die Organisation durch unsere Betreuer sowie die von unseren KommilitonInnen ausgearbeiteten Vorträge haben unsere Tage bereichert. Zusammen mit dem perfekten Wetter, den netten Leuten und dem immer ausgezeichneten Essen können wir von einer sehr gelungenen Exkursion sprechen. Außerdem konnten wir alle am Ende sogar unisono und spontan den "whistle song" aus "Kill Bill" zum besten geben. Na wenn sich das nicht gelohnt hat!



Anzeige

FLÜGE · ROUND-THE-WORLD · HOTELS & HOSTELS · ERLEBNISREISEN · SPRACHREISEN · FREIWILLIGENPROJEKTE · WORK & TRAVEL

STA TRAVEL

Deine STA Travel Shops in Hannover
Callinstraße 23 (Foyer der Mensa)
Tel: 05 11 – 1 31 85 31
Drostestraße 12 (Ecke Lister Meile)
Tel: 05 11 – 54 55 78 60
www.statravel.de

REISEN
FÜR WELTENTDECKER

STA TRAVEL



Begrüßungen und Verabschiedungen

Bei drei Instituten zeigt sich jährlich auch im Bereich des Personals einiges an Fluktuation. Wir möchten uns von allen ehemaligen Mitarbeitern und Doktoranden herzlich verabschieden und den neuen „Nachwuchs“ in unseren geowissenschaftlichen Reihen willkommen heißen.

Das Institut für Bodenkunde haben 2012 Dr. Agnieszka Reszkowska und Carolin von der Heide als Mitarbeiter verlassen. Wir begrüßen dafür Jiem Krüger. An Doktoranden verabschieden wir Marc Breulmann, Yonas Yohannes Shikur, Lena Becker, Christina Ganz und Stephan Sass. Als neue Doktoranden begrüßen wir Joanna Weiss, Norbert Bischoff, Florian Carstens, Simone Hoffmann, Sandra Meyer-Stüve, Christine Poggenburg und Christian Rumpf.

Für das Institut für Geologie verabschieden wir uns von Dr. Jamie Buscher als wissenschaftlichem Mitarbeiter sowie Lukas Pollok und Janine Meinsen als Doktoranden. Begrüßen möchten wir dafür Dr. Andreas Wölfler und Dr. Stefan Huck als neue wissenschaftliche Mitarbeiter und Mauritz Horikx als Doktorand.

Wir verabschieden uns ganz herzlich bei Otto Diedrich und Fabian Christ als ehemalige technische Mitarbeiter des Instituts für Mineralogie. Neu hinzu gekommen sind dafür Julian Feige, Björn Eckes, Manuel Christ und zeitweise Merle Feldt als technische Mitarbeiter sowie Francesco Vetere und Bernard Charlier als Post-Docs.. An ehemaligen Doktoranden möchten wir uns von Sara Cichy, Alexander Bartels, Tatjana Shishkina, Sonja Zink, Janine Noordmann und Clemens Kirchner verabschieden. An neuen Doktoranden begrüßen wir dafür Moritz Albrecht, Insa Derrey, Katharina Rabe, Ute Bauer, Marcel Dietrich und Tim Müller. (TM)



In tiefer Trauer verabschieden wir uns von Prof. Dr. Manfred Schliestedt, welcher mit 60 Jahren im Januar 2013 unerwartet und viel zu früh verstorben ist. Manfred lehrte als Dozent bis 1995 in den Geowissenschaften Hannover. Nach Verlassen des Institutes für Mineralogie hielt er in Hannover als Lehrbeauftragter weiterhin Vorlesungen über Hochdruckmetamorphose und Mikroskopie für unsere ersten Semester.



Gratulationen an die Abgänger

Im vergangenen Jahr erhielten 41 Studentinnen und Studenten der Geowissenschaften Hannover ihren Abschluss.

Ihren Bachelor erhielten: Laura Bähre, Robert Balzer, Janine Börker, Emanuel Brucker, Florian Busch, Sara Gerami, Nicolas Hachmeister, Koebeib Harathi, Mika Hayashi, Sören Henning, Bernd Hesse, Michael Hinze, Saskia Hövelmann, Florian Kiesel, Thorben Koglin, Stefan Linsler, Stefanie Lorenzen, Alexander Paape, Wiebke Pischel, Lena Rippolz, David Schulenberg, Patrick Sonntag, Mahsa Vadodi, Benjamin Winkler und Daria Zeibig.

Ihren Master erhielten: Ute Bauer, Michaela Fischer, Oliver Preuß, Mareike Rätz, Markus Röttjer, Alexander Schulz, Heiko Steinke, Ahmet Uytun, Rolf-Martin Vieten und Cornelia Wangenheim.

Ihre Diplomurkunde erhielten: Malte Below, Marcel Dietrich, Philipp Hartmann, Christine Poggenburg und Bettina Rädisch.

Wir gratulieren allen Absolventen ganz herzlich zu ihren Abschlüssen und wünschen einen guten Start in das kommende Master-Studium oder Berufsleben!

Anzeige

CAMPUS SUITE ★★
COFFEESHOP
DELI & LOUNGE

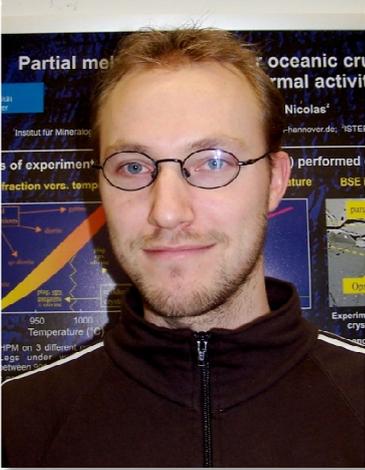
Dein Körper dankt!

Callinstraße 4
Mo - Fr 7:00 - 18:00
Sa u. So geschlossen

Lister Meile 17
Mo -Fr 6:00 - 19:00
Sa 8:00 - 19:00
So 10:00 - 18:00

Kontakt: 0511 / 16976470 - www.campussuite.de

Doktorandenspotlight



Alexander Bartels studierte bis 2008 Geowissenschaften in Hannover und schloss das Fach mit dem Diplom ab. Nach seinem Studium begann er mit einer Promotion am Institut für Mineralogie bei Prof. Dr. François Holtz, die er 2012 erfolgreich beendete. Im Folgenden berichtet Alexander Bartels über seinen Einstieg in das Berufsleben. (LF)

Nach Abgabe meiner Doktorarbeit im Mai 2012, stand der Termin für dessen Verteidigung schnell für den August desselben Jahres fest. Natürlich habe ich mich schon zu Beginn des Jahres mit dem Thema der Weiterbeschäftigung auseinander gesetzt. Auch wenn das Hauptaugenmerk in diesem Zeitraum auf der Doktorarbeit und dessen Verteidigung liegt, sollte man sich auch die Zeit nehmen, über seine berufliche Zukunft nachzudenken. Entscheidend dafür ist, sich in einem ersten Schritt darüber im Klaren zu werden, ob man sich in der Zukunft eher in einer staatlichen (Universität/Geological Survey) oder in einer industriellen Institution sieht. Dabei sollte man seine Persönlichkeit hinsichtlich der Bereitschaft zur Eigeninitiative, der Fähigkeit zur Strukturierung eines Arbeitsplanes, des Umganges mit Drucksituationen, der Gehaltsvorstellungen und der Vorstellungen von Arbeitszeiten hinterfragen und einschätzen.

Für mich hatten beide Bereiche durchaus ihre Reize, wobei meine Tendenz eher in den Bereich der Forschung an einer staatlichen Einrichtung ging. Entscheidend dabei waren vor allem das hohe Maß an Eigenbestimmung aber auch variable Arbeitszeiten sowie der Spaß an der Forschung.

Da sich im Verlauf meiner Doktorarbeit mehrere interessante Fragestellungen ergaben, die über den Umfang einer Doktorarbeit hinausgingen, habe ich mich in Absprache mit meinem Betreuer Prof. Dr. Francois Holtz schon früh um einen Forschungsantrag bei der DFG (Deutsche Forschungsgemeinschaft) für eine 2-jährige Anstellung als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Bristol bemüht. Die Bearbeitung eines solchen Antrages seitens der DFG kann bis zu 6 Monate dauern. Diese Zeitspanne sollte unbedingt bedacht werden, wenn man sich für einen solchen Forschungsantrag entscheidet. Auch liegen die Chancen für eine Bewilligung unter 50%. Man sollte sich also auch weiterhin auf dem Arbeitsmarkt umsehen und sich parallel auf andere Stellen bewerben. Wichtige hier zu nennende Webseiten sind z.B. *earthworks-jobs.com* oder *geojobs.de*. Eine weitere Quelle für Stellenangebote, vor allem im wissenschaftlichen Bereich, ist der Email-Verteiler der DMG (Deutsche Mineralogische Gesellschaft). In diesen wird man bei einer Mitgliedschaft automatisch eingetragen. Über den Verteiler wurde ich auch auf eine Stellenausschreibung des „Geological Survey of Denmark and Greenland“ für eine 2-jährige Postdoc-Stelle aufmerksam. Wie auch in diesem Fall erwarten einige Institution (gerade im Bereich der Forschung) neben den üblichen Bewerbungsunterlagen einen wissenschaftlichen Ideen-Bericht des Bewerbers über mögliche Forschungsarbeiten in dem von Seiten des Arbeitgebers ausgeschriebenen Forschungsbereich. Dieser muss, wie auch in meinem Fall, nicht zwangsläufig auch das spätere Arbeitsfeld des Bewerbers sein, sondern dient dem Arbeitgeber vielmehr als Test über die Fähigkeiten des Bewerbers, wissenschaftlich zu arbeiten und eigene Ideen zu entwickeln. Nach ca. 2 Monaten und kurz vor der Verteidigung meiner Doktorarbeit wurde ich zum Vorstellungsgespräch nach Kopenhagen eingeladen. Dieses beinhaltete die Präsentation meiner Forschungs idee sowie ein persönliches Gespräch. Der Umfang betrug etwa 90 Minuten. In dem persönlichen Gespräch wurden die folgenden wichtigen Fragestellungen behandelt:

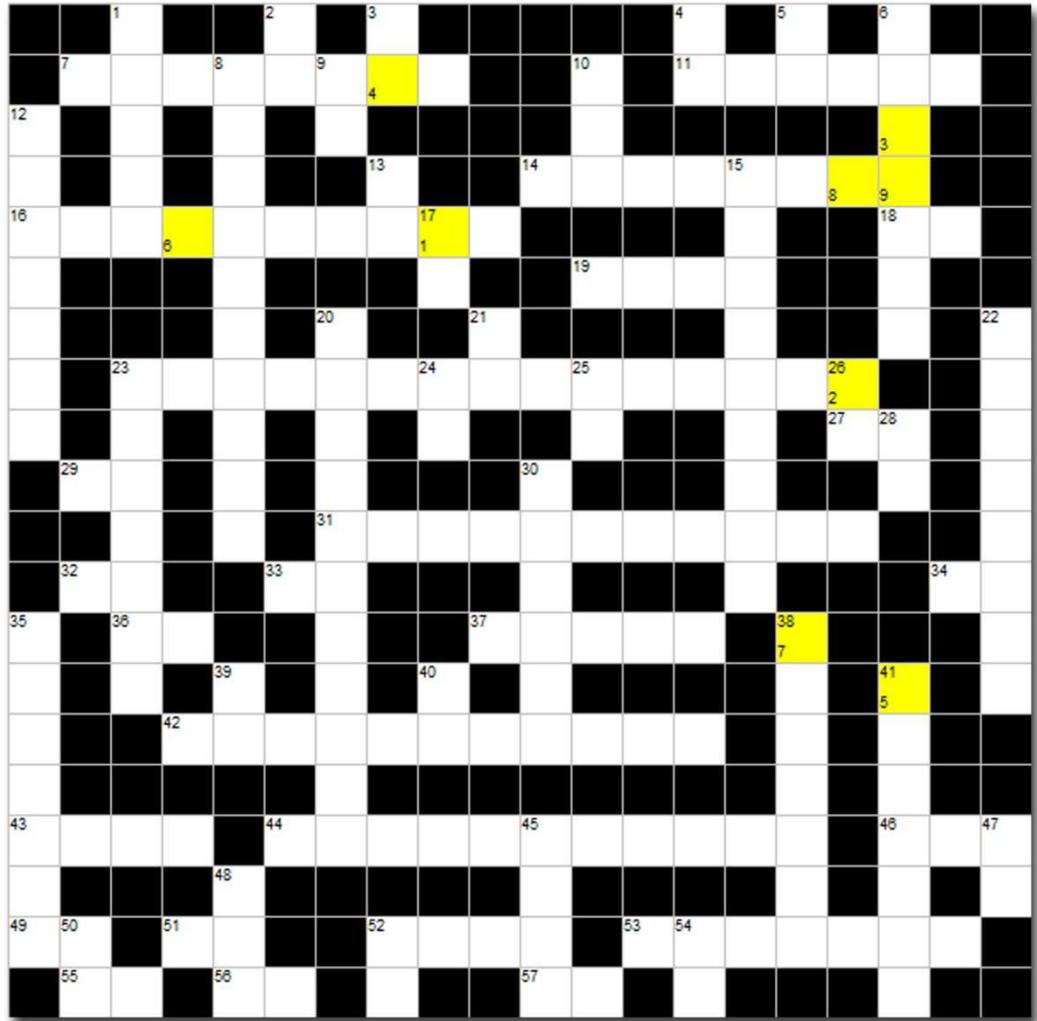


- Wo sehe ich mich in den nächsten Jahren und was sind meine beruflichen Ziele?
- Wo sehe ich meine Schwächen und Stärken und wie würden mich meine Kollegen beschreiben?
- Welche Vorstellungen und Erwartungen habe ich an meinen Arbeitgeber?

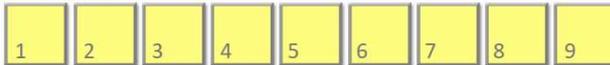
Nach weiteren 6 Wochen, und nach Absage seitens der DFG für meinen Forschungsantrag in Bristol, habe ich die Zusage für die Stelle in Kopenhagen bekommen und arbeite seit dem 15. Oktober 2012 an der magmatischen Entwicklung Südgrönlands.



Rätselhaftes



Lösungswort



Waagrecht

- 07 grobkörniger Plutonit
- 11 von fließendem Wasser hervorgerufene Ablagerungsstruktur
- 14 berühmter, ausgestorbener Gliederfüßler
- 16 kalkhaltiger Vulkanit
- 18 Kfz-Kz.: Bergstraße
- 19 Verein, der sich in Hannover um Geowi-Alumnis kümmert
- 23 Wattinsel, die Ziel beliebter hannoveraner Exkursionen ist
- 27 Abk.: Drucksache
- 29 Kfz-Kz.: Haiti
- 31 Gesteinsformation für schweizer Atommülllager
- 32 Abk.: Ruthenium
- 33 Kfz-Kz.: Westerwald-Kreis
- 34 Kfz-Kz.: Hildesheim
- 36 Kfz-Kz.: Freiburg
- 37 Ära der Entstehung von Krokodil und Schildkröte
- 42 Ausgangspunkt eines Erdbebens
- 43 afrikanische Kuhantilope, Mz.
- 44 Pflanzengruppe, die der Luft Stickstoff entnehmen kann
- 46 Abk.: Optische Emissionsspektrometrie
- 49 Kfz-Kz.: Leibnitz/ST
- 51 ind.: Amen
- 52 Klima bei Hämatitbildung (statt. z.B. Goethit)
- 53 eisenhaltige Inselfikate
- 55 Kfz-Kz.: Solingen
- 56 Abk.: Television, Turnverein
- 57 fruchtbare Ebene in Italien

Senkrecht

- 01 Naturelement
- 02 Kfz-Kz.: Südafrika
- 03 Kfz-Kz.: Kirchdorf a. d. Krems/OÖ
- 04 Kfz-Kz.: Branau, Brasilien
- 05 Fremdwortteil: bei, daneben
- 06 Lebensbereich am Gewässerboden
- 08 Symbiose von Pilz und Pflanze im Wurzelsystem
- 09 Kfz-Kz.: Trier, Trier-Saarburg
- 10 Abk.: Nationaler Geologischer Dienst Deutschlands
- 12 berühmte Erdbebenskala
- 13 erster PC-Typ
- 15 obduzierte ozeanische Kruste
- 17 lat.: ist, er
- 20 potentiell aktiver Supervulkan
- 21 chin. Buddha, Religionsstifter
- 22 dt. Malerin/Bildhauerin (Käthe) 1867-1945
- 23 Körnung zwischen 63 und 6,3 Mikrometern
- 24 Abk.: Maschinenpistole, Handfeuerwaffe, Waffe
- 25 Abk.: Neues Testament, Teil d. Bibel
- 26 Kfz-Kz.: Gmünd
- 28 Name vieler Sportvereine
- 30 ultramafischer Vulkanit
- 35 schweiz.: Gockel
- 38 Superkontinent im Proterozoikum
- 39 intern. Kfz-Kz.: Paraguay
- 40 frz. Ort
- 41 Produkt der Dislokationsmetamorphose, Verforungsanzeiger
- 45 Abk. eines Programs zur tiefen Beprobung des Ozeanbodens
- 47 Kfz-Kz.: Spital an d. Drau/Kärnten
- 48 Abk.: Dt. Tourenwagen Masters
- 50 Kfz-Kz.: Bahamas
- 52 Abk.: Auswärtiges Amt
- 54 Abk.: arbeitsverwendungsfähig



Neue Mitglieder

Adams, Franziska	Marchionna, Antonio
Andresen, Christian	Minnich, Cynthia
Balzer, Robert	Mock, Dominik
Bartels, Alexander	Moritz, Elias
Beyer, Jake	Neugebauer, Anke
Brauns, Anna-Catharina	Nowaczyk, Peter
Bremer, Dennis	Osterkamp, Britta
Buddensieck, Julia	Paape, Alexander
Carstens, Jannis Florian	Pioch, Robert
Crede, Lars	Pischel, Wiebke
Díaz-Pallejà, Oriol	Preuß, Oliver
Düselder, Henning	Reddeck, Taurean
Eibes, Leo	Rippolz, Lena
Eichner, Elena	Rühmkor, Marco
Fritzsche, Franziska	Sattler, Ulrike
Gerami-Manesch, Michelle	Scherbarth, Stefanie
Gorgs, Till	Schmunk, Christian
Haase, Katharina	Schubert, Christoph
Hachmeister, Nicolas	Sehlke, Alexander
Heinrich, Leon	Sievers, Julian
Henning, Sören	Singer, Matthias
Hesshaus, Annalena	Stechern, André
Holaschke, Philipp	Steffen, Sebastian
Holtz, Francois	Stelling, Jan
Husen, Anika	Stemme, Florian
Jahn, Matthias	Stichnothe, Jörg
Joachim, Bastian	Stock, Kirsten
Kiesel, Florian	Voges, Kevin
Kuhlmann, Cornelia	Wengorsch, Tobias
Lang, Jörg	Wittnebel, Mareille
Lindner, Lars	Wolff, Eric

Zurzeit zählen wir 75 Mitglieder. Aufgelistet sind alle Mitglieder, die der Veröffentlichung ihres Namens zugestimmt haben.



Fotowettbewerb

Auf den zahlreichen Exkursionen der Geowissenschaften Hannover sammeln unsere Studenten nicht nur einiges an Wissen und Steinen, sondern schießen auch das ein oder andere sehenswerte Foto. Geologie, Landschaft und Menschen sind lohnenswerte Motive, die immer auch eine kleine Geschichte mit sich führen.

Hiermit möchten wir gerne alle unsere Mitglieder, nicht nur die Studenten, aufrufen, sich an unserem Fotowettbewerb zu beteiligen. Bitte sendet uns über das kommende Jahr euer schönstes oder bedeutendstes Foto mit geowissenschaftlichen Hintergrund. Schreibt gerne auch eine kleine Geschichte zur Situation oder dem Motiv des Bildes. Die drei besten Einsendungen werden im nächsten Vereinsheft präsentiert. Das Siegerbild darf zudem das Cover der nächsten Ausgabe schmücken und wird von uns gedruckt und gerahmt im Rahmen der Mitgliederversammlung dem Urheber feierlich übergeben.

Sendet euer Foto in voller Auflösung mit Angabe des Ortes und ggf. einer kleinen dazu gehörigen Geschichte unter dem Betreff „Fotowettbewerb 2013“ an info@fdgh.uni-hannover.de. Wir freuen uns auf alle Einsendungen. Weitere Infos zu den Teilnahmebedingungen gibt es auf www.fdgh.uni-hannover.de. (TM)



Impressum

Herausgeber: Verein „Freunde der Geowissenschaften Hannover e.V.“

Redaktionsleitung: Tim Müller

Redaktion: Lennart Fischer (LF), Svenja Germerott (SG), Martin Erdmann (ME), Sören Wilke (SW), Tim Müller (TM)

Layout: Tim Müller

Fotos: Titel (Oman, 2012), (TM); S.1 (L. Fischer), M. Knülle; S.6 (Welfenschloss), www.wikipedia.de; S.7 (Institut f. Geologie), (TM); S.8 (Institut f. Bodenkunde), (TM); S.13&14 (Deutschland Exkursion 2012), M. Wittnebel; S.15-17 (Island Exkursion 2012), D. Murawski/H. Brüggemeyer; S.20 (A. Bartels), Institut für Mineralogie; S.24 (Oman, 2012), (TM);

Logos: Schriftzug „FdGH e.V.“, FdGH e.V.; Logo Weltkugel, FdGH e.V.; Logo WTGH, FdGH e.V.; Logo Geofluxes, www.nth-geofluxes.de;

Druck: DruckTeam, Hannover

Auflage: 200 St.

Anschrift der Redaktion:

Freunde der Geowissenschaften Hannover e.V.
Institut für Mineralogie
Callinstr. 3
30167 Hannover

Rechtlicher Hinweis: Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Inhalte der Beiträge. Für den Inhalt der jeweiligen Beiträge sind ausschließlich die Autoren verantwortlich.

Haftungsansprüche gegen den Verein, die Autoren oder die Verantwortlichen dieses Heftes für Schäden materieller oder immaterieller Art, die auf ggf. fehlerhaften oder unvollständigen Informationen und Daten beruhen, sind, soweit nicht Vorsatz oder grobe Fahrlässigkeit vorliegt, ausgeschlossen.

KLEIN KRÖPCKE

Tradition schlägt jeden Trend



Kneipen-Café und Biergarten

täglich von 12:00 - 1:00 Uhr geöffnet

Callinstraße 2
30167 Hannover
Tel: 0511 - 70 24 03
eri@klein-kroepcke.de
www.klein-kroepcke.de

Inh.: Erika Schlange, Wolfgang Rossig



www.fdgh.uni-hannover.de